

Die Laussabaueralm  
ist ein Spieleldorado  
für Kinder.

Fotos (4): Sieghartsleitner



# Nationalpark Naturerlebnisweg „Von Alm zu Alm“ am Hengstpaß

So vielfältig wie die Wälder im Nationalpark Kalkalpen, so artenreich sind auch die bunten Almweiden, die von der naturbelassenen Bergwelt profitieren. Der gemütliche Nationalpark Almen-Rundwanderweg am Hengstpaß

bei Rosenau zwischen den Gipfeln von Kampermauer und Halter Mauern führt zu idyllischen Plätzen und urigen Almhütten. Auf den kräuterreichen Almen am Hengstpaß verbringen seit Jahrhunderten Kühe, Kälber und andere Nutztiere ihre Sommerfrische. Sie wurden einst dem Bergwald abgerungen, um Weideflächen für das Vieh zu gewinnen. Ab den 1960er Jahren wurde am Hengstpaß die traditionelle Almwirtschaft mit Milchviehhaltung aus Kostengründen durch Mutterkuhhaltung bzw. die Aufzucht

von Jungvieh ersetzt. Im Nationalpark Kalkalpen sind Wiesen und Almen bunte Inseln im Waldmeer und als Bewahrungszone ausgewiesen. Sie werden durch aktive Maßnahmen wie Mahd und Weide erhalten und ökologisch bewirtschaftet, um ihren Artenreichtum zu bewahren. Denn diese Kulturlandschaften sind Oasen für Tiere und Pflanzen, deren eigentliche Heimat die vielen offenen Kleinstandorte von naturnahen Bergwäldern sind. Der Hengstpaß gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen im

Nationalpark Kalkalpen. Der Almen-Rundwanderweg mit den neuen Erlebnisstationen ist ein attraktives Angebot für Naturliebhaber, die gemütliche Wanderungen mit Einkehrmöglichkeiten schätzen. Als Rundweg mit geringen Steigungen, bietet er verschiedene Einstiegsstellen zwischen der Passhöhe und der Laussabaueralm. Die Route nördlich der Hengstpaßstraße von der Karlhütte über die Puglalm zur Laussabaueralm führt über sonnige Weideflächen, während der Waldweg südlich der Straße

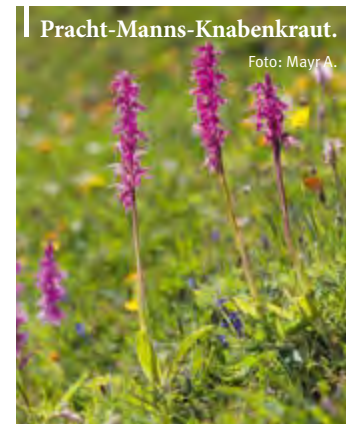


Themenwegstation „Panoramablick“ auf der Puglalm.



Pracht-Manns-Knabenkraut.

Foto: Mavr A.





entlang des Rotkreuzbaches angenehmen Schatten an heißen Tagen bietet.

## Vielfalt auf der Alm

Zwischen Karlhütte und Puglalm lohnt sich ein Abstecher zum Panoramablick mit prächtiger Aussicht auf Kampermauer und Haller Mauern bis ins Gesäuse. Auf großformatigen Bildern sind die umliegenden Berggipfel und die Entstehung der Kalkalpen erklärt. Die Station beim Biotop Puglalm zeigt die Kinderstube von Grasfröschen, Erdkröten, Bergmolchen und Gelbbauchunken. Sie nutzen die Stillgewässer auf den Almböden zum Abbläuen, während die erwachsenen Amphibien überwiegend nur am Land leben. Zwischen Puglalm und Laussabaueralm gibt ein „Schmetterlingsrad“ Einblick in den Artenreichtum der heimischen Tagfalter. Insgesamt über 1.500 Schmetterlingsarten sind im Nationalpark nachgewiesen, ein Spitzenwert in Österreich! Die hohe Vielfalt an Pflanzenarten auf den Almen fördert die Vielfalt an Schmetterlingen und ihren Raupen, der



Blütenreichtum schafft im Sommer ein üppiges Nektarangebot für Falter. Das Gebiet am Hengstpaß bietet auch eine außergewöhnliche Vielfalt an prächtigen Knabenkräutern und anderen Orchideen. Beim „Orchideenrad“ stellen wir Ihnen eine Auswahl der über 40 wild wachsenden Orchideenarten des Nationalparks vor. Unsere heimischen Arten stehen ihren tropischen Verwandten in ihrer Schönheit um nichts nach. Orchideen bevorzugen nährstoffarme, „magere“ Standorte und reagieren daher sehr empfindlich auf menschliche Veränderungen wie Düngung oder Entwässerung. In der Nähe der Laussabaueralm gegenüber der Kampermauer werden bei einem Aussichtspunkt besondere Tiere und Pflanzen vorgestellt, die ein Leben im Fels bevorzugen und bei einer Quiz-Station können Sie Ihr Wissen über die Kalkalpen testen.

## Waldwildnis als Wiege der Artenvielfalt

Im Nationalpark Kalkalpen sind vom Menschen geschaffene Al-

men und unberührte Wildnis eng verzahnt. Wir Menschen gestalten große Teile des Landes, bewirtschaften und nutzen es. Wildnis ist hingegen die vom Menschen unbeeinflusste Natur, ist Ursprung und Heimat aller natürlich vorkommenden Pflanzen und Tiere. Nationalparks und Wildnisgebiete schützen die letzten Reste unberührter Natur. Auch die Tier- und Pflanzenarten der Almen stammen vorwiegend aus den verschiedenen Offenland-Standorten des Bergwaldes, die im Nationalpark Kalkalpen enorm artenreich sind. Die Waldwildnis ist somit Wiege der besonderen Artenvielfalt auf den Nationalpark Almen, die sie am Rundwanderweg „Von Alm zu Alm“ am Hengstpaß entdecken können.



## Naturerlebnisweg „Von Alm zu Alm“

Die große Almenrunde führt von der Karlhütte vorbei an der Puglalm zur Laussabaueralm und über den sagenumwobenen Rotkreuzbach zurück. Die kleine Almenrunde direkt an der Hengstpaß Passhöhe verbindet die Zickerreith und die Spitzenbergeralm.

**Ausgangspunkt: Hengstpaß bei Rosenau (ca. 1.000 Meter Seehöhe)**

**Anfahrt** von Windischgarsten: 11 km

**Anfahrt** von Altenmarkt/St. Gallen: 24 km

**Große Almenrunde:** ca. 4 km, 2 Std. Gehzeit, 195 m Höhendifferenz

**Kleine Almenrunde:** ca. ¾ km, ½ Std. Gehzeit, 30 m Höhendifferenz

**Charakteristik:** leichte Wanderung auf Schotterwegen und über Almweiden

Almen und Hütten am Hengstpaß laden zur Rast ein: Puglalm, Laussabaueralm, Karlhütte, Zickerreith, Spitzenbergeralm!

Der „Hengsti“ zeigt Ihnen den Weg und lädt Sie ein, die bunte Vielfalt auf Schritt und Tritt „von Alm zu Alm“ zu entdecken. Den Folder zum Themenweg mit einer Übersichtskarte und den Stationen erhalten Sie gratis in der Nationalpark Hengstpaßhütte, auf den Almen und Hütten am Hengstpaß, in den Nationalpark Besucherzentren (Telefon 07562/20046) und unter [www.kalkalpen.at](http://www.kalkalpen.at)

Der Rundweg ist ein Gemeinschaftsprojekt der Touristischen Freizeiteinrichtungen Wurbauerkogel GmbH mit dem Nationalpark Kalkalpen, den Almbauern, dem Tourismusverband Pyhrn Priel und der Gemeinde Rosenau.



Laussabaueralm vor der Kulisse der Kampermauer.



Der Bestand an Bergmolchen im Nationalpark Kalkalpen ist oberösterreichweit von herausragender Bedeutung.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND (Wirtschaftsressort) und EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

